

Symposium in der Aataalklinik

Unter dem Leitsatz »What's up in der Reha« hat der Ärztliche Direktor der Aataalklinik, Dr. med. Rüdiger Buschfort, zusammen mit der Verwaltungsleiterin Frauke Haaks und dem in der Aataalklinik arbeitenden Referenten-Team das zweite Symposium der Aataalklinik in Bad Wünnenberg eröffnet.

Das Fachsymposium wurde besucht von Ärzten, Therapeuten und Nachwuchskräften, die die Gelegenheit nutzten, den Blick für die therapeutische Zukunft in der Neurorehabilitation zu schärfen und den Erfahrungsaustausch mit dem Fachpersonal vor Ort zu suchen. Die unterschiedlichen Fachvorträge spiegelten den aktuellen Stand der Neurowissenschaften wieder und zeigten die große Innovationskraft und wissenschaftliche Expertise des therapeutischen Teams um Chefarzt Dr. med. Rüdiger Buschfort.

Kristin Rogg, Leiterin der Physiotherapie in der Aataalklinik, stellte eine neuartige Konzeption zur Gangrehabilitation vor, die es Patienten nach Schlaganfall, Verkehrsunfällen oder anderen schweren Schädel-Hirn-Verletzungen ermöglicht, systematisiert und apparativ gestützt das Stehen und Gehen wieder zu erlernen. Im Mittelpunkt stand das so genannte Easy-Walk-System, welches seit 2015 in der Aataalklinik in Bad Wünnenberg mit Erfolg eingesetzt wird und neben dem Gangtrainer ein Kernelement darstellt.

Mit dem Vortrag »Hands up« von der Gesamt-Therapieleiterin Anke Heß gab sie ein Update in der Armrehabilitation gestützt auf wissenschaftliche Erkenntnisse und praktische Expertise. Einen besonderen Stellenwert nahm



Die Referenten des Symposiums in der Aataalklinik Bad Wünnenberg mit (von links) Oberarzt Dr. Manfred Mühlberg (Facharzt für Neurologie), Sarah Knust (Neuropsychologin), Anke Heß (Gesamtleitung der Therapie), Verwaltungs- und Pflegedienstleiterin Frauke Haaks, Chefarzt und Ärztlicher Direktor der Aataalklinik Dr. Rüdiger Buschfort, Kristin Rogg (Leiter der Physiotherapie), Anne Boese (Leiterin der Ergotherapie) und Stephan Braun (Leitung der Logopädie).

das sogenannte Armlabor ein, welches für wesentliche therapeutische Erfolge gerade bei Schlaganfall-Patienten mit Armlähmung sorgt und systematisch die Arbeitsabläufe der Armrehabilitation in der Aataalklinik Wünnenberg integrieren lässt.

Einen Einblick in die wissenschaftlichen Aktivitäten der Aataalklinik Wünnenberg gab Stefan Braun mit seinem Vortrag »Sprachtherapie unter Strom«. Hier wurde das LoGa Projekt, welches gemeinsam mit der Charité in Berlin durchgeführt wird, vorgestellt. »Neue Methoden« in der Sprachtherapie unter Einbeziehung neuer Technologien ergeben neue therapeutische Chancen, so Dr. Buschfort. Die Gleichstromstimula-

tion aktiviert die für die Sprache zuständigen Sprachregionen im ZNS und versucht so eine frühzeitige Aktivierung und Verbesserung von Sprache und Verständnis bei sprachgestörten Patienten zu erzielen. Erste Studien hierzu verliefen positiv.

»Do it yourself« ist nicht nur das Motto von Baumärkten, sondern spielt auch in der neurologischen Rehabilitation eine große Rolle. Anne Boese, Leiterin der Ergotherapie, stellte das Eigentaining der Patienten als zentralen Pfeiler der Neurorehabilitation heraus. Ziel sei es, den Patienten und Angehörige von Beginn an systematisch in den aktiven Reha-Prozess einzubinden und damit seine Selbstmanagementkompe-

tenzen bestmöglich zu fördern. Hierdurch erhöht sich die Therapieintensität und damit auch die Chance auf ein gutes Therapieergebnis am Ende der Rehabilitation.

Einen neuartigen Therapieansatz verfolgt die Neuropsychologin Sarah Knust in ihrem Vortrag »Appgucken erwünscht«. Die sogenannte Video-Therapie verhilft durch konzentrierte Beobachtung das sogenannte Spiegelneuronensystems im Gehirn zu aktivieren, in einer Kombination mit mentalem Training und aktivem Üben wird so eine Verbesserung der Arm- und Handrehabilitation erzielt und dieses auf eine sehr zielgerichtete und nachvollziehbare Art.

Der Oberarzt der Aataalkli-

nik, Dr. med. Manfred Mühlberg, zeigte die Einsatzmöglichkeiten der »Tele-Rehabilitation heute« mit ihren Einsatzmöglichkeiten in der jetzigen Gesundheitsversorgung auf. Er gab so Anregungen zu neuen konzeptionellen Überlegungen, die mittels Informations- und Kommunikationstechnologie in der Reha-Therapie und Nachsorge über räumliche und zeitliche Distanzen hinweg angewandt werden können. Erste praktische Beispiele nannte er.

Chefarzt und Ärztlicher Direktor, Dr. Rüdiger Buschfort, beschäftigte sich mit der Robotik in der Therapie aber auch mit den Neurowissenschaften allgemein. Die Aataalklinik nimmt eine Sonderstellung in der Entwicklung und Evaluation medizinischer Roboter ein und arbeitet hier eng mit dem Deutschen Institut für künstliche Intelligenz (DFKI) und der Universität Bremen an dem Projekt Recupera zusammen. Dieser »Hybrid – Roboter« kann sowohl als Trainingsgerät als auch bezüglich Alltagsfunktionen unterstützend helfen. Der Zugang zur Bewegung und Initiierung erfolgt über mehrere Modalitäten (Auge, Hirnströme, Muskulatur).

Abschließend fand eine rege Diskussion zu den einzelnen Vorträgen statt und es schloss sich eine Hausführung mit Besichtigung aller o. g. Themenschwerpunkte im rehabilitativen Alltag an. bw

Maria Junge gewinnt die Wahl

■ Worum geht es bei der Kandidatenaufstellung für die kommende Landtagswahl? »Es geht darum, wer den Landkreis Paderborn in der Landeshauptstadt von Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf zukünftig vertritt«, so CDU-Kandidatin Maria Junge.

Die CDU-Stadtverbandsvorsitzende Maria Junge aus Bad Wünnenberg und der CDU-Kreistagsabgeordnete Dr. Ludger Kappius aus Haaren und Bad Wünnenberg bewarben sich um die Landtagskandidatur der CDU für neun Kommunen im Kreis Paderborn (außerhalb der Stadt Paderborn).

Bei der Mitgliederversammlung wählten die Parteimitglieder mehrheitlich Maria Junge aus Bad Wünnenberg.

Maria Junge kann auf eine 20-jährige politische Erfahrung als Kreistagsmitglied zurückblicken. Sie bewies aktive Führungskompetenz durch 15-jährigen Vorsitz der JHA, 10-jährigen stellvertretenden Vorsitz der CDU im Kreistag, sie ist seit 2012 Stadtverbandsvorsitzende der CDU Bad Wünnenberg und Vorsitzende und Mitbegründerin der CDU-Frauenunion vor Ort.

Seit vielen Jahren ist sie Mitbegründerin und Vorsitzende des so genannten »Runden

Tisches«, einer Organisation, die sich um Flüchtlingsbetreuung kümmert. Durch ihre guten kommunalen Verbindungen erzielte sie wiederholt optimale Ergebnisse für die in der Stadt Bad Wünnenberg lebenden Flüchtlinge. Gemeinsam ihren Teams aus Ehrenamtlichen wird diese Arbeit fortgesetzt.

Auch die Bad Wünnenberger Zukunftswerkstatt wurde von ihr gegründet. Strukturierte Vorgehensweisen, wie der Ausbau der Infrastruktur und der Straßenausbau und -erhalt zum Beispiel der B480 wird immer wieder zukunftsorientiert von den Be-

teiligten diskutiert und mit interessierten Bürgern weiterentwickelt.

Auch der Blick über die heimischen Grenzen hinaus, wie zum Beispiel der Breitbandausbau, High-Tech in der Uni Paderborn, der Flughafen- ausbau, die Landesarbeitspolitik, die Wirtschaft, die Schulpolitik und die Landesarbeitspolitik, wird von ihr angegangen. »Ich werde unsere Region sichtbar machen. Ich werde Ergebnisse liefern«, verspricht Maria Junge. Dieses Engagement quittierte die CDU-Stadtverbandversammlung mit einem positiven Wahlergebnis. bw



CDU-Stadtverbandsvorsitzende Maria Junge